

Cluny und seine großen Äbte

1 Wilhelm I., Herzog von Aquitanien, Graf von Mâcon

Wilhelm I. von Aquitanien, genannt der Fromme

(franz.: Guillaume I^{er}, dit le Pieux; * 875(?); † 28. Juni oder 6. Juli 918)
war Graf von Auvergne und später Herzog von Aquitanien. Er war ein Sohn von Bernard Plantevelue, Graf von Auvergne, und von Ermengarde. Geburtstort und Zeit sind unbekannt. Er starb in Brioude, wo er auch Laienabt war und wurde in der dortigen Kirche beerdigt. Er gründete 909 oder 910 die Abtei Cluny und machte Berno von Baume zum ersten Abt.

2 Die ersten Äbte

910 – 927 Berno von Baume (frz. Bernon de Baume)

927 – 942 Odo (frz. Odon de Cluny), 1407 heiliggesprochen

942 – 964 (948) Aymardus (frz. Aymard oder Aimar de Cluny),
erblindete im Alter, was er nie richtig verkraften konnte

964 – 994 Maiolus (frz. Mayeul oder Maïeul)
war ab 948 Koadjutor von Aymardus, heiliggesprochen

994 – 1049 Odilo (frz. Odilion), 21. Juni 1345 heiliggesprochen

1049 – 1109 Hugo I. (frz. Hugues de Semur) 1121 heiliggesprochen

1109 – 1122 Pontius von Melgueil (frz. Pons de Melgueil)

1122 – 1122 Hugo II. (frz. Hugues), bleibt nur drei Monate im Amt

1122 – 1156 Petrus Venerabilis (frz. Pierre de Montboissier oder Pierre le Vénérable)

3 Cluniazensische Reform

Die Hauptgedanken der Reform waren:

1. strenge Beachtung der Benediktsregel
2. größte Gewissenhaftigkeit beim *Opus Dei*, den täglichen Gottesdiensten
3. Vertiefung der Frömmigkeit des einzelnen Mönches.

Daneben standen eine Reform der Klosterwirtschaft und die Loslösung der Klöster aus dem Herrschaftsanspruch der Bischöfe; die Klöster wurden direkt dem Schutz des Papstes unterstellt.

Im Investiturstreit zwischen Kaiser und Papst unterließ es Cluny, offen Partei zu ergreifen, stand aber in Fragen der Simonie und des Zölibats auf Seiten der Reformpäpste, die ihrerseits z. T. aus cluniazensischen Klöstern stammten.

4 Heilige Äbte

4.1 Berno von Baume

910–927 Berno von Baume (frz. Bernon de Baume), ausgesucht wegen seiner reformerischen Aktivitäten, war 17 Jahre der erste Abt von Cluny.

(★ um 850 in Burgund; † 13. Januar 927 in Cluny)

Er war Mönch in Saint-Martin d'Autun¹, dann in Baume-les-Messieurs.

Auf Grundbesitz seiner Familie gründete er 890 das Kloster Gigny, das er sofort dem Papst unterstellte.

4.2 Odo von Cluny

927–942 **Odo von Cluny**², ihm gelang es, den Reformen Gestalt zu verleihen und sie zu fixieren (*Collationes*)

(★ um 878 bei Le Mans, † 18. November 942 in Tours) er war 15 Jahre zweiter Abt (927–942) von Cluny und initiierte die clunyazensische Reform der Klöster. Er ist seit 1407 ein Heiliger.

Odo fand neben den Ordenspflichten Gefallen an der Musik, die ja auch für das Opus Dei wichtig war. Er komponierte Choräle und verfaßte musik-theoretische Schriften, darunter den *Dialogus de musica*, in dem er die **heute gebräuchlichen Tonbuchstaben einführt**e als Namen der Töne des diatonischen³ Ton-systems von Euklid, das er über Boethius kannte.

Odo war der 2. Abt in Cluny, aber eigentlich der Begründer des hohen Rufes dieses Klosters, das der Clunyazensische Reformbewegung seinen Namen gab.

4.3 Aymardus

942–964 (948) Aymardus, (frz. Aymard oder Aimar), erblindete im Alter, was er nie richtig verkraften konnte. Er kümmerte sich mehr um die internen Belange.

4.4 Maiolus

964–994 **Maiolus** war ab 948 Koadjutor von Aymardus.

Maiolus (★ 906 in Valensolle oder Avignon; † 11. Mai 994 in Souvigny⁴) war Benediktiner und zwischen 964 und 994 30 Jahre Abt von Cluny.

Andere Schreibweisen seines Namens sind: Majolus, Mayeul und Maïeul.

Zunächst trat er als Archidiakon von Mâcon in Erscheinung. Seit 948 war er Koadjutor des erblindeten Abtes Aymard. Nach dem Tode Aymards wurde Maiolus dessen Nachfolger nicht nur als Abt von Cluny, sondern auch als Vorsteher des Klosterverbandes (»Kongregation«). Letzterer dehnte sich unter seiner Leitung noch weiter aus, so daß er beim Tode des Maiolus 37 Klöster zählte.

¹hier war das Grab der fränkischen Brunhilde, deren Erinnerung im Nibelungenlied fortlebt

²Fettdruck bedeutet: Heiliggesprochen

³Als diatonisch bezeichnet man Tonleitern oder Tonfolgen, die einem Tongeschlecht (z. B. Dur oder Moll, Modi) und einer Tonart (z. B. C-Dur, F-Moll, siehe auch Quintenzirkel) zugehörig sind

⁴Département de l'Allier, Région Auvergne.

Maiolus reiste viel und reformierte zahlreiche Benediktinerklöster in Frankreich, Deutschland und Italien.

Unter Maiolus wurde 981–994 die Klosterkirche Cluny II errichtet. Diese Kirche war eine der bedeutendsten Kirchenbauwerke ihrer Zeit.

Anfang 973 wurde Maiolus von den Sarazenen entführt und nach Zahlung eines hohen Lösegeldes wieder freigelassen. Die Vergeltungsaktion, die Graf Wilhelm I. von Provence danach unternahm, führte zur Schlacht von Tourtour⁵ und zur Vertreibung der Sarazenen aus der Provence.

4.5 Odilo

994–1049 **Odilo** (* 961 oder 962; † 1. Januar 1049) war 55 Jahre der fünfte Abt von Cluny. Odilo wurde 1345 heilig gesprochen, sein Fest ist am 2. Januar.

Odilo von Cluny, der Organisator, auf ihn geht »Allerseelen« als Feiertag zurück, ab 1028/30 für Cluny vorgeschrieben.

Er war Berater und Beichtvater von Päpsten (9 mal in Rom), Kaisern (HRR) und Königen (Frankreich), des Herzogs von Burgund, Beichtvater der Kaiserin Adelheid – ohne sich jemals aufzudrängen – immer verstand er es, den Reichtum und den Besitz Clunys dabei zu mehren.

Die politischen Anliegen Odilos waren vor allem der **Gottesfriede**, Pax Dei⁶; die später hinzugekommene **Treuga Dei** verbot die Kriegsführung an verschiedenen Tagen (z.B. Fastenzeiten, hohe Feiertage, bestimmte Wochentage) gegenüber der gesamten Bevölkerung; und die **Freiheit der Kirche (libertas ecclesiae)**, weg vom Eigenkirchensystem. Cluny und seine Filialklöster sollten nur dem Papst unterstehen; Cluny wurde 998 **exemt**, was für die Zeit neu und bahnbrechend war, 38 Klöster waren da bereits filialisiert.

Seine Gebeine wurden am 21. Juni 1345 durch den Erzbischof von Bourges, Roger le Fort, erhoben, jedoch während der Französischen Revolution auf dem »Altar des Vaterlandes« verbrannt.

4.6 Hugo

1049–1109 **Hugo** von Cluny, der Große, 60 Jahre sechster Abt, ist er eine der großen Abtfiguren des Mittelalters. Er führte er die Cluniazensische Reform fort und den ihm angeschlossenen Klosterverband auf den Höhepunkt seiner Strahlungskraft. (* 13. Mai 1024 in Semur-en-Brionnais, Burgund; † 28. April 1109)

Er wurde bereits am 06.01.1120 von Papst Calixtus II. als »Heiliger Hugo der Große« heiliggesprochen. Er ist der Schutzpatron der Fieberkranken und Helfer bei Fieber.

Er war Bauherr von Cluny III, der damals größten Kirche der Christenheit.

⁵Die Schlacht von Tourtour aus dem Jahr 973 brachte den entscheidenden Sieg des Grafen Wilhelm I. von Provence über die Sarazenen. Die Sarazensen wurden durch ihre Niederlage endgültig aus Südfrankreich vertrieben, und Wilhelm I. erwarb sich durch seinen Sieg den Beinamen der Befreier und den Titel eines Pater patriae.

⁶Der Gottesfrieden bestand aus Beschlüssen, die beschworen wurden und unter Androhung der Kirchenstrafe (Exkommunikation) verhindern sollten, dass Übergriffe auf Personen, (unbewaffnete Geistliche, Bauern, Händler), Gebäude (Kirchen, Klöster, öffentliche Plätze und Straßen) und Objekte (Vieh) stattfanden.

Er war Päpstlicher Legat und Berater, *im Investiturstreit war er Friedensstifter zwischen Gregor VII. und Heinrich IV., dessen Taufpate er auch war.*

Er brachte das spanische Ordenswesen wieder zum römischen Ritus und verhalf den spanischen Königen – dank seines Einflusses beim französischen Adel und bei den Pilgern – in der Reconquista zum vollen Durchbruch. Nach der Eroberung Toledos (25. Mai 1085) erhielt er von ihnen einen Teil des erbeuteten arabischen Goldschatzes und jährlich 200 Unzen Gold für die Abtei. Damit hatte er auch die zuvor »hoffnungslosen Finanzen« des Klosters wieder einigermaßen in Ordnung gebracht. Nun konnte er großzügig bauen und den »Gottesstaat« vollenden.

4.7 Petrus Venerabilis

1122–1156 war **Pierre le Vénérable, Petrus Venerabilis, Peter der Verehrungswürdige** 34 Jahre Abt in Cluny war ein Theologe und Reformator der Klöster des Mittelalters. Sein Geburtsname lautet Pierre Maurice de Montboissier. (★ um 1094 in Montboissier; † 25. 12. 1156 in Cluny)

Er schrieb viele »heilige« und vor allem wichtige Bücher: Petrus von Cluny gab in Toledo die erste Koran-Übersetzung ins Lateinische in Auftrag, die 1143 abgeschlossen wurde⁷.

Petrus gewährte dem von Bernhard von Clairvaux heftig bekämpften und daraufhin 1141 auf der Synode in Sens kirchlich verurteilten Abaelard Zuflucht⁸, der durch neue Textfunde nicht mehr nur der Geliebte der Heloise sondern auch ein reformbewegter monastischer Autor war.

1130 verhalf er Papst Innozenz II. zum Sieg über Anaklet II.

Apologetische Traktate

Petrus verfaßte apologetische Traktate gegen die Leugner der Gottheit Christi, für ihn vor allem Juden und Mohammedaner:

- *Tractatus adversus judaeorum inveteram duritiem*, in dem er den Nachweis führte, daß Juden »Esel«, »Stuten« und »rohe Bestien« seien:

Der Jude hört und versteht nicht. [...] Ich hole das gewaltige Tier aus seinem Versteck heraus und gebe es dem Gespött der Welt preis.

- Zugleich verlangte er vom fränkischen König Ludwig VII., die Juden leben zu lassen, aber vollständig zu enteignen, um mit ihrem Besitz die Kreuzfahrer zu verpflegen und auszurüsten. Denn sie seien weit schlimmere Feinde Gottes als die »Sarazenen« (Muslime). Dennoch sollten sie »zu einem Leben schlimmer als der Tod bewahrt bleiben«.

⁷Übersetzer waren Robert von Ketton, der getaufte jüdische Gelehrte Petrus Alfonsi und der Mönch Hermann von Carinthia. Auch ein Maure namens Mohammed war beteiligt. Hugos Sekretär, Peter von Poitiers, überarbeitete den fertigen Text stilistisch.

⁸mit nachträglicher Genehmigung des Papstes. Dieser Brief ist hochinteressant. Text: siehe Langversion des Referats

- *Tractatus adversus Mohammedanes*:

Es handelt sich um eine große Sache, um die größte von allen: zu verhindern, daß Heiliges in die Zähne von Hunden gerät, daß es beschmutzt wird durch Verbrecher.

- in weiteren Philippika legte er sich mit den Burgbewohnern von Berzé und Brancion an: Für ihn waren sie nichts als »Räuber« und »Plünderer«. Selbst wenn diese Einschätzung nicht völlig falsch war, so rief doch jemand »Haltet den Dieb«, um von sich als dem eigentlich Schuldigen, abzulenken.

5 Die Kirche von Cluny

910 – 927 Cluny I: noch relativ bescheiden (ich fand keine Beschreibung)

981 – 994 Cluny II: der Bau der Abteikirche von hatte großen Einfluß auf den deutschen Kirchenbau im 11. Jahrhundert

1088 – 1130 Cluny III: unter Abt Hugo erbaut, an Bauvolumen das **10-fache von Cluny II**, nach der Revolution 1789-1823 zerstört.

1095 weiht Papst Urban II. die Altäre des Chores

um 1100 sind die beiden Querschiffe fertig

kurz vor seinem Tod (28.04.1109) durfte Abt Hugo den gewölbten Altarraum und seine einmalige Ausmalung in Augenschein nehmen.

Cluny III war bis zum Neubau von Sankt-Peter im Vatikan (1506 – 1626) der größte Kirchenbau der Christenheit mit einem fünfschiffigem Langhaus und zwei Querschiffen, von denen heute nur noch das große Südquerhaus teilweise erhalten ist, da der Kirchenbau einem Abrißunternehmen verkauft wurde.

1135 Fertigstellung unter Abt Petrus Venerabilis

erst 1225 wird (wegen Geldmangels?) der Narthex fertiggestellt.

In der Folge der französischen Revolution wurde die Abtei aufgehoben. Die Kirche verfiel und wurde unter Napoleon als Steinbruch für den Bau des »Haras National« (Pferdezucht) in Cluny genutzt.

Die eigentlichen Klostergebäude dienen heute als Berufsschule.

Die Steine zum Bau – zumindest für Cluny II und Cluny III – kamen aus Préty, südlich von Tournus. Wir sollten einen Blick auf diesen Steinbruch auf keinen Fall auslassen; zumindest einen aus der Ferne.

Die virtuelle 3-D-Rekonstruktion von Cluny III durch die TH Darmstadt 1990, ist leider nicht online verfügbar (Copyright angeblich bei Sony), sondern nur Zeitungsartikel darüber. Siehe: <http://www.cad.architektur.tu-darmstadt.de>

Helmut sieht keine Möglichkeit uns das zugänglich zu machen! Sollen wir das so hinnehmen?

Die **Langversion** dieses Referats finden Sie unter:

<http://www.rolf-sievers.de/burgund/>